Monatsberichte VI

261 - 300

Fe

Bu

findet u
im Zusa

Frankfur

Di
Un
2., 13. und

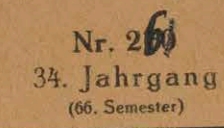
stattfindenden
Den
Mit

Knef

Fe[illegible] 1922
BERLIN

Nr. 2[illegible]
34. Jahrgang
(66. Semester)





MONATSBERICHTE

des

Bundes Freier Wissenschaftlicher Vereinigungen

Der Kartelltag 1922

findet um **Pfingsten** zu Ehren des 30 jährigen Bestehens der Heidelberger F. W. V. in **Heidelberg** im Zusammenhang mit dem Stiftungsfest statt.

Anträge für den Kartelltag sind bis zum 15. Mai an A. H. Schiller, Berlin O 34, Frankfurter Allee 340, zu senden.

Tagesordnung wird nach Eingang der Anträge mitgeteilt.

Das Bundespräsidium.
I. A.: Rob. Schiller, F. W. V. A. H.

A. R. V. Breslau

Freie Wissenschaftliche Vereinigung im B. F. W. V.

Die Aufnahme des A. R. V. in den B. F. W. V. ist am 22. März durch Vollziehung des Bundesvertrages erfolgt. Unterfertigter gestattet sich, alle Bundeskorporationen, A. H. A. H. und Bbr. Bbr. im B. F. W. V. zu der am **12., 13. und 14. Mai 1922** anläßlich des

Beitritts zum B. F. W. V.

stattfindenden **Feier** geziemend einzuladen. Es sind ein **Begrüßungsabend, Festkommers** und **Ball** vorgesehen. Den bis zum 25. April angemeldeten Teilnehmern geht ein ausführliches Programm zu.

Mit F. W. V.er Gruß

Der Akademisch Rechtswissenschaftliche Verein Breslau
Freie Wissenschaftliche Vereinigung im B. F. W. V.

Kneipe: Breslau I, Schweidnitzerstr. 49.

Sitzung des erweiterten Bundespräsidiums

am 24. Februar 1922.

1. Vorbereitung des Kartelltages 1922:
   a) Ort: Heidelberg,
   b) Zeit: Pfingsten. — 30. Stiftungsfest der F. W. V. Heidelberg.
2. Neuwahl der Bundes-R.-K.:
   Vorsitz: A. H. Schiller.
   Mitglieder: A. H. Georg Elkan, A. H. Ziffer.
3. Aufnahme des Akademisch Rechtswissenschaftlichen Vereins Breslau in den B. F. W. V. Der A. H. Lippmann, Breslau, wird bevollmächtigt, den im Entwurf dem B. P. vorliegenden, vom A. R. V. bereits genehmigten Vertrag mit dem A. R. V. zu vollziehen.

Dr. med. Walter Loewy, F. W. V. A. H.

Am 26. Februar dieses Jahres starb unser lieber A. H. Dr. med. Walter Loewy, F. W. V. A. H., in Köln an den Folgen einer schweren Lungenentzündung. Mit ihm ist wieder einer unserer Besten dahingegangen. Wer ihn von den A. H. A. H. und Bbr. Bbr. kannte und ihn schätzen gelernt hatte, weiß, was wir an ihm verloren haben.

Walter Loewy, geboren am 16. Februar 1893 in Gleiwitz, besuchte hier in Berlin das Wilhelms-Gymnasium, machte bei Kriegsausbruch sein Abitur, wurde in der F. W. V. Berlin aktiv. Er blieb 2 Semester in Berlin, bis er zum Heeresdienst einberufen wurde. Er kam ins Feld, machte schwere Kämpfe in Frankreich mit, wurde verschüttet, hatte aber das Glück, heil zurückzukommen. Er kam dann zum Sanitätsdienst, abermals ins Feld und holte sich eine schwere Gasvergiftung. Er kam nach Bonn ins Lazarett. Nachdem er halbwegs genesen war, setzte er in Bonn seine Studien fort. Während der ganzen Zeit blieb er in regem Briefverkehr mit der Verbindung und den Bbr. Bbr. Vor ca. 2 Jahren bestand er in Bonn sein Staatsexamen und promovierte zum Dr. med. Er ließ sich in Köln als Arzt nieder und vor 5 Monaten heiratete er. Als er gerade anfing, die Früchte seiner Arbeit zu genießen, mußte er sich hinlegen, um nicht wieder aufzustehen. Er starb als Opfer seines Berufes. Bei der Pflege seiner schwer erkrankten Mutter infizierte er sich, bis zum letzten Augenblick hielt er am Krankenlager seiner Mutter aus. So starb er, tief betrauert von allen Verwandten und Freunden. Er liegt in Köln begraben.

Wir F. W. V.er wollen immer in Liebe und Freundschaft seiner gedenken. Die Erinnerung an den teuren Entschlafenen soll uns festigen auf unseren Wegen.

Frieden seiner Asche!

A. R. V. Breslau.

Von jeher ging den schlesischen F. W. V.ern der Ruf treuen Zusammenhaltens auch ohne die Stütze einer nahen Bundeskorporation voraus. Eine F. W. V., die in früheren Jahren in Breslau bestand, ist freilich eingegangen und auch dem Wunsche der sehr daran interessierten Alten Herren nach einer Neugründung stellten sich zu große Schwierigkeiten in den Weg. Persönliche Verknüpfungen führten mich in diesem Semester in den Verkehrskreis einer alten hochangesehenen Breslauer Verbindung, des „Akademisch Rechtswissenschaftlichen Vereins" (A. R. V.). Von Anfang an hatte ich den Eindruck, daß diese durchaus nicht fachwissenschaftliche Verbindung, in deren Verkehrskreis ich mit liebenswürdigster Gastfreundschaft aufgenommen wurde, in ihrer äußeren Struktur wie in ihrem inneren Wesen sehr unseren F. W. V.en glich. Diese Erkenntnis brachte mich auf den Gedanken des Anschlusses an den B. F. W. V., der auch von der anderen Seite günstig aufgegriffen wurde. Unsere Breslauer Alte Herren, besonders A. H. A. H. Dr. Ignatz Lippmann, Pinner, Sachs, Hugo Lippmann, Grätzer und Bacher, mit vielen A. R. V.ern durch persönliche Beziehungen verbunden, begrüßten die Idee des Zusammenschlusses sehr freudig und bald wurden direkte Verhandlungen unter der Leitung des sehr darum verdienten A. H. Dr. Lippmann aufgenommen. Durch mancherlei Hindernisse erstreckten sich diese von der Gegenseite unter Führung des Herrn Assessor a. D. Dr. Bry mit größter Zuvorkommenheit geführten Besprechungen über das ganze Semester hin, bis am 22. März, nachdem das erweiterte Bundespräsidium wie der A. R. V. ihre Zustimmung zu dem Vertragsentwurf der beiderseitigen Kommission erteilt hatten, der Kartellvertrag unterzeichnet wurde. Unter dem Namen „Akademisch Rechtswissenschaftlicher Verein" Breslau, „Freie Wissenschaftliche Vereinigung im B. F. W. V." tritt nunmehr eine wertvolle angesehene Breslauer Korporation dem Bunde bei, und damit ist dem F. W. V.er Gedanken zur großen Freude aller schlesischen und sicherlich jedes anderen F. W. V.ers an der alten und bedeutungsvollen Universität Breslau, der Hochburg des deutschen Ostens, eine würdige Stätte geschaffen worden.

Hans Brauer, F. W. V.

F. W. V. Berlin

Vorstandsbericht für das W.-S. 1921/22.

Das W.-S. erfüllte die vom Vorstand gehegten Hoffnungen zum größten Teil.

Der wissenschaftliche Betrieb, der 22 Vorträge und Diskussionsabende umfaßte, stand im ganzen Semester auf befriedigender Höhe. Der Versuch, eine Vortragsreihe im Dienst der allgemeinen F. W. V.er Selbstbesinnung zu schaffen, konnte nicht vollständig durchgeführt werden. Außerdem fanden zwei größere gesellschaftliche Veranstaltungen statt, die einen guten Verlauf nahmen.

Für den geselligen Betrieb wurde durch eine Reihe glänzender Kneipen gesorgt. Der Fechtbetrieb wurde regelmäßig durchgeführt und die Stundenzahl auf das Doppelte erhöht. Die Beteiligung war äußerst rege.

Der Zusammenhang zwischen den Bbr. Bbr. war sehr erfreulich und führte zu reger Einzelbetätigung auf gesellschaftlichem, sportlichem und wissenschaftlichem Gebiet.

An den A.-H.-Abenden zeigte sich, daß das Interesse der A. H. A. H. an der Vgg. gewachsen ist.

Die Außenvertretung war vor besonders schwierige Aufgaben gestellt, an deren Lösung der Vorstand nach Kräften mitarbeitete.

Im geschäftlichen Betrieb, der gleichfalls teilweise Schwierigkeiten bot, bemühte sich der Vorstand, durch Einzelbesprechungen und eigene Initiative die Konvente vorzubereiten und zu entlasten.

Das Semester brachte 11 Aktivmeldungen, außerdem traten 6 Heidelberger und Münchener Bbr. Bbr. als Aktive in die Vgg. ein; es gelang den Bemühungen des F. M., die jungen Bbr. Bbr. in das Verbindungsleben einzuführen und untereinander in eine gutes Verhältnis zu bringen.

Dezember-März-Bericht.

1. Anzahl der Bbr. Bbr. 51.
2. Veranstaltungen während des Semesters:
   - a) 12. Dezember Diskussionsabend. Referat: Bbr. Pick über Bildungsideale.
   - b) 15. Dezember: Gedächtnisfeier für unsere Gefallenen (Iwan Sänger - Veranstaltung). Gedächtnisrede: E. M. Dr. Rießer.
   - c) 19. Dezember: Weihnachtsveranstaltung. Damenkneipe A. H. Rehfisch über: „Unfug der Romantik".
   - d) 5. Januar: Bbr. Baron über: „Moderne Rassentheorien". 19. Januar Rezitationsabend: Bbr. Bbr. Meyerheim, Kornblum, Lewin
   - e) 26. Januar: A. H. Dr. Ziffer: „Lessing und die Aufklärung".
   - f) 30. Januar: „Heidelberg im Lichtbild". Bbr. Holger Hesse.
   - g) 1. Februar: V. W. V.er Ball. Brüderverein. Näheres von den vergnügten Teilnehmern zu erfahren.
   - h) 13. Februar: A. H. Günther Joachim: „Alt-Berliner Humor".
   - i) A. H.-Abend: A. H. Rosenberger: „Sittlichkeitsprozesse in Altertum und Neuzeit".
   - k) 23. Februar: A. H. Dr. Brünn: „Der nationale Gedanke als Kulturgedanke in der Bewegung der nationaldeutschen Juden".
   - l) 27. Februar: Letzte wissenschaftliche Veranstaltung: Herr Dr. Hugo Elkan: „Parlamentarische Erinnerungen eines Journalisten".
   - m) 2. März: Trauerkneipe zu Ehren des verstorbenen A. H. Dr. Walter Loewy
   - n) Semesterschlußkneipe: Hoch A. H. Arthur Wolff, der die Aktivitas mit Filetbeefsteaks und Bier bewirtete!!

zung der Aemter für das S.-S. 1922:

X Bbr. Schlagow, jur. O 34, Kopernikusstr. 11.
XX Bbr. Hesse, ing.
XXX Bbr. Kornblum, jur.
XXXX Bbr. Apolant, phil.
XXXXX Bbr. Unger, med
F. M. A. H. G. Joachim. F. W. Bbr. Franke.

4. **Neuaufnahmen.**
Stud. med. Heinz Lewin, Berlin W 50, Tauentzienstr. 13.
Stud. jur. Rudolf Himmel, Berlin SW 68, Markgrafenstr. 83.

12. April Dahlem.

Auch in diesem Sommer soll wieder versucht werden, in der Berliner F. W. V. Neigung zum Sporttreiben zu erwecken, und zwar soll ein Ansporn dazu geschaffen werden, indem auf verschiedenen sportlichen Gebieten Wettkämpfe innerhalb der F. W. V. veranstaltet werden. Durch die Vorbereitung zu den Wettkämpfen wird die Lust zum Sporttreiben sicherlich angeregt werden.

Es ist bereits eine Sportveranstaltung für den 12. April angesetzt und zwar sollen Radwettkämpfe ausgetragen werden, da Laufen, Rudern und Schwimmen infolge der frühen Jahreszeit noch nicht in Frage kommen. In der Aktivitas herrscht bereits eine sehr starke Stimmung für diese Veranstaltung und es ist nach allem Bisherigen zu erwarten, daß die Veranstaltung unter großer Beteiligung stattfinden und einen interessanten und gelungenen Verlauf nehmen wird.

Wir bitten alle sportfreudigen A. H. A. H., zu den Wettkämpfen kleine Dedikationen (oder Geld zur Anschaffung von solchen) zu stiften, damit die siegreichen Teilnehmer an den sportlichen Kämpfen auch mit Ehrenpreisen bedacht werden können. Selbstverständlich ist jeder A. H. auch als Zuschauer sehr willkommen. Dedikationen oder Geld sind möglichst bald zu senden an Bbr. H. Kornblum, Berlin-Wilmersdorf, Güntzelstraße 17/18.

Zeit der Veranstaltung: 12. April — voraussichtlich nachmittags.

Ort der Veranstaltung: Dahlem, Podbielskiallee.

F. W. V. Darmstadt

Das Bundespräsidium bittet dringend (bedarf es Darmstadts Reizen noch der Bitten?) die am H. immatrikulierten Bbr. Bbr., für ein Semester nach rmstadt zu gehen. Sie werden es nicht bereuen und klein gewordene F. W. V Darmstadt wird es ihnen danken.

F. W. V. Hamburg

Februar- und Semesterbericht.

Die F. W. V. Hamburg ist mit großen Hoffnungen as neue Wintersemester gegangen, Hoffnungen, die auch teilweise erfüllt haben. — Eine Aktivitas von Bbr. Bbr. war die bisher stärkste, die unsere F. W. V. ihrer Gründung zu verzeichnen hatte. Und doch — Sorge um die Zukunft ist dieselbe geblieben. Durch dienbeendigung und Fortgang an andere Universitäten den wir wieder um 6 Bbr. Bbr. verringert werden. der Verbindungsbetrieb fortgesetzt werden kann, gt von dem Gelingen der intensiv betriebenen Keilkeit ab.

In den ersten Monaten war der wissenschaftliche Be-, wie ja jedes Semester, ein reger. Eine größere von Gästen und Keilfüchsen füllten unsere Kneipe. Neuaufnahmen waren für hiesige Verhältnisse ein ansehnlicher Erfolg. An großen Veranstaltungen en wir einen wohlgelungenen musikalischen Abend drei schöne Stiftungsfesttage.

Der Februar war ein voll befriedigender Abschlußnat. Bbr. Mahlmann sprach über Innere Sekretion deren Einwirkung auf Körper und Psyche des nschen, Bbr. Cohen referierte über den Zionis-s und den Toleranzgedanken. Lebhafte Dis-ssionen folgten den Vorträgen. Die Schlußkneipe ingen wir gemeinsam mit der B.-C.-Verbindung arkomannia". Bei einer größeren gesellschaftlichen ranstaltung dieser Korporation waren ebenfalls die sten Bbr. Bbr. anwesend.

Auf der ordentlichen Generalversammlung wurde der rstand und die Kommissionen entlastet; Ferienverter wurden die Bbr. Bbr. Kurt Bumo, Ernst Rosen-d und Martin Bohm.

Die Außenvertretung hatte nach wie vor Bbr. Carl Mahlmann inne, der in dem neugegründeten „Akademischen Bund" auch wieder mit an führender Stelle steht. Ueber diese Neugründung dürfte noch ausführlicher zu referieren sein.

F. W. V. Heidelberg

Semesterbericht der F. W. V. Heidelberg.

Wenn auch fast jeder Semesterbericht irgendeiner F. W. V. die Tendenz hat, von einem verflossenen schweren Semester zu reden, den Bbr. Bbr. also bei der Wertung dieser Schwierigkeiten eine gewisse Dosis Skepsis nicht verübelt werden darf, so muß trotzdem gesagt werden, daß das verflossene Semester der F. W. V. Heidelberg Schwierigkeiten bot, die nicht klein waren. Die Bbr. Bbr., die teils aus andern F. W. V.en den Weg hierher fanden, teils wieder zurück zu Ruperto Carola kehrten, fanden eine Aktivitas vor, die in der F. W. V. hauptsächlich die Korporation sah und für die alle andern Wesenheiten der F. W. V. erst sehr subsidiär galten. Die Neuhinzukommenden hatten aber andere Anschauungen von dem Wesen und vom Zweck der Freien wissenschaftlichen Vereinigung.

Es galt nun, die so verschiedenen Richtungen unter einen Hut zu bringen, um zu vermeiden, daß die — dringend benötigte — Stoßkraft durch innere Zwisten herabgemindert wurde: wir wollten den Namen der F. W. V. in wissenschaftlicher wie gesellschaftlicher Hinsicht über die allzulange starren Grenzen tragen.

Es gelang nicht nur, die Richtungen vom gegenseitigen Kampf abzuhalten, es gelang mehr.

Nach dem Grundsatz, daß Bedingung zum Fortschritt die Kritik ist, leistete jeder das Menschenmöglichste, angetrieben durch die Kritik der Gegenseite, sodaß wir einerseits hervorragende wissenschaftliche Abende, andererseits glänzende gesellige Veranstaltungen und feuchtfröhliche Kneipen genießen durften. Auf diese Weise gelang es schließlich, die divergierenden Gemüter gänzlich zu einen.

Damit waren aber die Schwierigkeiten nicht erschöpft. Die Geldentwertung und die damit zusammenhängenden Tatsachen stellten das Leben der Vereinigung ernstlich in Frage. Bei anderen Verbindungen ist die Frage nicht so akut, weil der nicht hoch genug einzuschätzende Opfersinn der A. H. A. H. diese Schwierigkeit bewältigt. Zwar sind auch für uns die Beiträge des A. H.-Bundes größer geworden, stehen aber in keinem Verhältnis zu der Teuerung und zu den Beiträgen, die andere Korporationen von ihren wirtschaftlich meist nicht so leistungsfähigen A. H. A. H. erhalten.

Trotz all dieser Schwierigkeiten und trotzdem durch die Verlegung des Abituriums auf Ostern keine ersten Semester die Universität bezogen, konnten wir im Laufe des Semesters fünf junge Bundesbrüder bei uns willkommen heißen, die sich rasch bei uns einlebten.

Durch den Gedenktag großer Männer konnten wir unser Ziel, den Namen der F. W. V. in größere Oeffentlichkeit zu tragen, verwirklichen.

So hoffen wir, daß das vergangene Semester dank der Zusammenarbeit der Bbr. Bbr. ein nutzbringendes, fruchtbares war zum Wohl der Einzelnen wie der Gesamtheit. Kurt Frank, (XXX,XXX,XX)X.

Januar-Februar-Bericht.

Veranstaltungen:

a) Bbr. Emmerich: Staat und Freiheitsidee.
b) Bbr. Müller: Partei und Politik.
c) Bbr. Weidinger: Schleiermacher und seine Reden über Religion.
d) „Bauernkerwe" im Hotel Schrieder. Ein wunder—voll froher Abend. Wer nicht weiß, was eine Bauernkerwe ist, muß unbedingt zur nächsten kommen!
e) Bbr. Ernst Weil: Der Völkerbund als Ziel der Geschichte.
f) Bbr Seekatz: Das Staatsrecht im 18. und 19. Jahrhundert.
g) Bbr. Erich Marx: Anselm Feuerbach.
h) Chefredakteur Dr. Krauss: Reparationsprobleme.
i) Herr Bauwalt, Stadttheater Heidelberg: Aus dem Schatze Deutscher Lyrik.

F. W. V. München

Anfang gut, alles gut! So ging es mit vollen Segeln weiter. Ein Vortrag über das Vererbungsproblem warf einen zündenden Funken unter uns, ein Vortrag über

Gedächtniswissenschaft und Gedächtnisübung interessierte besonders durch seine Experimente. Die Wissenschaft steuerte weiter in das Meer der Psychologie hinein: einerseits wurde die Psychologie des Kindes, andererseits die des Verbrechers — Gegensätze berühren sich — Anlaß lebhaftester Aussprachen. Und auch die Kunst kam nicht zu kurz; das naturalistische Drama Gerhart Hauptmanns und der Naturalismus im modernen Frankreich ließen weitausholende Vergleiche und Schlüsse zu, die zu lehrreichen Kunstdebatten führten, die noch durch einen revolutionierenden Vortrag über moderne Musik gesteigert wurden. Aber nicht nur in unserem geschlossenen Kreise, sondern auch in der Oeffentlichkeit versuchten wir, Fortschritte zu machen. Ein literarischer Abend — Musik der Worte — ließ Werke von Rilke, Hofmannsthal, George und andere hören, ein musikalischer Nachmittag brachte Mozart, Brahms u. a. Beide Veranstaltungen gelangen recht gut. Vor über Erwarten zahlreichen Hörern fand in der Universität unser öffentlicher wissenschaftlicher Vortrag über „Selbstmord in Leben und Dichtung" statt.

Sind das die Höhepunkte unseres öffentlichen Programms, so bildet den Brennpunkt unseres inneren Schaffens wohl ein F. W. V.er Dikussionsabend mit den Referaten „Technik des Vortrages" und „Individualität und Kollektivismus". Besonders dem zweiten Thema folgte eine lange — man möchte sagen — spannende Diskussion. Trotz verschiedenster Anschauung war dieser Abend für uns ein neues Siegel zum Willen zur Gemeinschaft

Doch auch dem heiteren Sinn wurde freudiger Tribut gezahlt: eine Weihnachtskneipe — zugleich Abschiedskneipe für die jetzigen A. H. A. H. Elias und Löwenberg — machte es beinahe schwer, in die Ferien zu gehen, und unser Faschingsfest mit Katerbummel wird hoffentlich München keine Unehre machen. — Also, beim Offizium wie bei Budenabenden, beim Skilauf wie beim Fasching stehen auf unserer Fahne die Schlußworte des Selbstmördervortrages — man bedenke!! — Es lebe das Leben!

R. K., München.

Neuwahlen: II. Vorstand: Robert Trebitsch, Außenvertreter: Erich Philipp.

Neuaufnahmen: Isay, stud. jur., Neuburger, stud. med., Erwin Schwarz, stud. med. dent.

F. W. V.er Zusammenkunft in Stuttgart.

Auf 2. März hatten wir die A. H. A. H. Württembergs und umliegender Gegenden, die Stuttgarter Bbr. Bbr. und durchreisende Angehörige der F. W. V.en Heidelberg und München zu einer Zusammenkunft in den Charlottenhof zu Stuttgart eingeladen und hofften, dort eine Riesenkorona begrüßen zu dürfen. Aber die Götter waren uns Feind. Den einen lockte Hermes zu einer Reise nach Berlin, die andern Pan nach den oberbayerischen Seen, die dritten schlug Pluto mit Krankheit, die vierten hielt Dyonis an die Heidelberger Vergnügungen [illegible]selt, wieder andere schlug Minerva mit einem Examen, und sogar Iris mischte sich ein, sie sandte den ortsunkundigen Bbr. Emmerich statt in den Charlottenhof in den Charlottenbau. Trotzdem verlief der Abend sehr anregend. Man tauschte F. W. V.er Erinnerungen, Studienerlebnisse, neue Beobachtungen, alte Erfahrungen bei einem famosen Salvator-Bier aus und griff vor allem begierig nach den reichen Anekdotenschätzen, die unser unermüdlicher Reise-A.-H., den ich geradezu als das Perpetuum-Mobile der F. W. V. bezeichnen möchte, aus dem vollgefüllten Tresor seines F. W. V.er Lebens uns schenkte. (Der Beschreibung nach beinahe A. H. Schmieder. — Die R.-K.) Wir fühlten uns schließlich so gemütlich in unserem Kreise, daß wir beim Anbruch des neuen Tages begeistert der liebevollen Improvisationseinladung des A. H. Dessauer nachkamen, bei ihm einen Früh-Morgenkaffee einzunehmen. Das wurde denn auch unter der Oberleitung seiner reizenden Gattin gründlichst besorgt, wohl der letzte Brotkrumen, das letzte Gramm Butter, die letzte Wursthaut und der letzte Tropfen Likör im gastfreien Hause Dessauer wurde aufgegabelt und verschlungen, was uns so befriedigte, daß wir erst in der dritten Morgenstunde den Mut zum Aufbruch fanden. Eins aber sei festgestellt, daß die Gastgeber am nächsten Morgen vor den leeren Flaschen und dem leeren Brotkorb sich wenigstens damit trösten konnten, daß sie ihren F. W. V.ern eine urgemütliche Nachmitternacht bereitet haben, für die ihnen diese Zeilen herzlichen Dank sagen sollen.

I. A. keiner R. K.: Hanns Horkheimer

Personalien.

A. H. Dr. Hans Königsberger (King) — Berlin-Heidelberg — bestand das Assessorexamen mit dem Prädikat „fast gut" und hat sich beim Landgericht Potsdam als Rechtsanwalt niedergelassen. Büro: gemeinsam mit den Justizräten J. und R. Josephsohn, Potsdam, Am Kanal 45 (Tel. Potsdam 337). Wohnung: Potsdam, Marienstraße 14b. – Dr. Eduard Katz, Berlin-Grunewald, Jagowstraße 23, ist wieder A. H. der Heidelberger F. W. V. — A. H. Loewenhaupt (Homburg) verlor seine Gattin durch den Tod. — Bbr. Schiller — Berlin-Heidelberg — bestand des Referendarexamen in Berlin mit „gut". — Zu A. H. A. [illegible] in der F. W. V. Berlin wurden ernannt: die Bbr. [illegible] Mendel und Schiller. — Bbr. Bbr. Elias und Löven[illegible] (Homburg) bestanden das medizinische Staatsexamen [illegible] wurden zu A. H. A. H. ernannt. — Bbr. Hans Br[illegible] (Hamburg) bestand das Physikum mit „sehr gut".

Adressenänderungen.

Bbr. Hans Brauer (Heidelberg): Breslau 13, Ho[illegible]zollernstraße 95—97. — Bbr. Hans Joachimcz[illegible] (Berlin): Görlitz, Demianiplatz 25 bei Ohrenberg.

Dr. med. Walter Loewy

F. W. V. A. H.

geboren am 16. Februar 1893 zu Gleiwitz
gestorben am 26. Februar 1922 zu Köln

Die Monatsberichte.

Vermehrung von Druck- und Portospesen und das Ausbleiben geschuldeter Beiträge zwingen zu einer — hoffentlich vorläufigen — Beschränkung des Umfangs der M. B. M. B., die künftig hauptsächlich Nachrichtenblatt werden.

Möglichst kurz formulierte Artikel sind willkommen.

Alle Einsendungen sind von jetzt ab an den neuen Vorsitzenden der R. K. A. H. **Rob. Schiller, Berlin O 34, Frankfurter Allee 340,** zu richten.

Die R. K. des B. F. W. V.

Alice Oppenheimer
Dr. Robert Henoch
F. W. V. A. H.
Verlobte

Verantwortlich für die Redaktion: Referendar Robert Schiller, Berlin O 34, Frankfurter Allee 340. Amt Wilhelm 4835. — Druck: Berliner Börsen-Zeitung, Berlin W. 8, Kronenstr. 37.